

Gutes, Böses und Gott

Hiob 2,10¹

Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen?

Ist das nicht eine Zumutung – so ein Wort? Genau das ist es!

Die Frage ist nur, was wir unter Zumutung verstehen:

Etwas, was uns aufregt, empört, die Zornesröte ins Gesicht treibt?

Oder: Jemand mutet uns etwas in *dem* Sinne zu, dass er uns zutraut, dass wir damit zurechtkommen und den Mut aufbringen, darin zu reifen, uns nicht unterkriegen lassen sondern vielleicht noch andere in unserem Leid ermutigen?

Übrigens: Manchmal ist es nicht nur wichtig, **was** gesagt wird, sondern **wer** etwas sagt! Wir sollten zurückhaltend sein, als Nichtbetroffene solche Sätze Leidenden an den Kopf zu werfen. Hier spricht nämlich ein Leidender, ja der Inbegriff des Leidenden selbst: Hiob!

Er selber ist zu dieser Erkenntnis gekommen, die ihm hilft, mit seinem Leiden umzugehen! Er sagt diesen Satz seiner Frau, die ihm zur Anfechtung geworden ist. Sie hatte gemeint, er solle doch seine Rechtschaffenheit ablegen, Gott verfluchen und sterben. Wenn Glaube sich nicht auszahlt, lohnt das Geschäft nicht. Also gib es auf! Gib Gott und dich selbst auf! Diese Anfechtung im Leid kennen wir auch heute. Sie macht alles noch schlimmer.

Nein, Glaube „lohnt“ sich nicht immer so, dass es uns gut geht.

Muss er sich lohnen? Oder bewähren?

Was ist Glaube?

Glaube sieht hinter allem Gott! Natürlich zunächst hinter allem Guten!

Sehen wir IHN da, oder nehmen wir alles selbstverständlich?

Glaube nimmt ernst, dass Gott GOTT ist. ER ist der Absolute, Allwissende, Allmächtige, Allweise, der allem Überlegene, der Gerechte. ER allein ist gut.

ER ist der Heilige, d.h. ganz anders als alle anderen.

Ja, ER ist auch Liebe, aber eben nicht nur. Wir sind da sehr einseitig geworden und scheitern damit an Gott und auch an der vielseitigen Wirklichkeit der Welt und unseres Lebens. Wenn Gott GOTT ist schließt das ein, dass wir IHN nicht verstehen können – außer wenn ER sich uns zeigt oder etwas von sich zeigt.

Da ist Respekt – Gottesfurcht die angemessene Haltung.

Die hat Hiob bewahrt. Allerdings ist das nicht mit Resignation zu verwechseln.

Hiob hat gekämpft und mit Gott gerungen!

Wenn das Böse etwas mit Gott zu tun hat, nicht ohne IHN geschehen kann, dann sind wir auch damit bei IHM an der richtigen Adresse!

Dann kann ER es auch ändern! Dann dürfen wir vor IHM klagen, weinen und IHN bitten!

Dann dürfen wir IHN fragen, was jetzt Sein Wille ist: Widerstand oder Ergebung.

Vielleicht haben Sie schon entdeckt: Nur was Sie angenommen haben, in die Hand genommen haben, können Sie wieder ablegen, loswerden.

Rebellion hilft nicht weiter, sondern Annahme.

Nur was angenommen ist, kann erlöst werden, sagten die Kirchenväter.

Erlösung meint übrigens mehr als irdisches Wohlergehen. Gott hat mehr im Blick als wir.

Das darf auch unseren Blick weiten. Glaube sieht hinter allem Gott.

Genau deshalb resigniert er nicht.

¹ Monatsspruch Oktober 2015